

# Wechsel von SchülerInnen zum beruflichen Gymnasium

Beitrag von „Djino“ vom 9. Juli 2020 22:11

Wie sind Schüler miteinander vernetzt?

Da kennt wahrscheinlich der eine Jahrgang den nächsten. Oder den darunter. Weiter gehen intensivere Bekanntschaften wahrscheinlich eher selten.

Nun wechseln SuS nach dem 10. Jahrgang in Richtung berufliches Gymnasium. Sie berichten davon, wie "easy" die 11. Klasse (der Beginn der 11. Klasse?) ist. Der Jahrgang unter ihnen hört davon - und muss sich bis ~Anfang Februar entscheiden, was sie im nächsten Schuljahr machen werden.

Was passiert an den beruflichen Gymnasien?

Dort kommen SuS aus drei oder mehr Schulformen zusammen (Hauptschule, Realschule, Gymnasium, ...). Das muss erst mal zusammengeführt und konsolidiert werden. SuS, die ihre Berechtigung zum Besuch der Oberstufe an einem Gymnasium erworben haben, kennen Arbeitstechniken, Klausurformate etc. am Gymnasium schon eher. Andere müssen das noch erlernen. Somit ist die 11. Klasse eindeutig eine "Einführungsphase". Das wird teilweise als sehr einfach empfunden. Ist es vielleicht auch.

Und dann kommt die 12. und 13. Klasse. Und das Tempo & Niveau ziehen deutlich an. Bis dahin ist aber dem Jahrgang darunter das Bild vermittelt worden, dass das Berufliche Gymnasium ja sooo viel einfacher sei.

Wenn man die offiziellen Durchschnittsnoten im Abitur (bezogen auf NDS) betrachtet, dann sind diese (zumindest in der Vergangenheit) am beruflichen Gymnasium um einige Nachkommastellen schlechter als am allgemeinbildenden Gymnasium. Es wird in fast allen Fächern das identische Zentralabitur geschrieben. Daran kann's also nicht liegen. Eine Erklärung könnte sein, dass die BG mehr SuS zum Abitur führen, die zuvor an Haupt- oder Realschule waren. Aber solche SuS gibt es auch an den Gymnasien. Man kann vielleicht vermuten, dass die "ehemaligen Gymnasiasten" ähnliche Ergebnisse erzielen wie sie sie auch an ihren ehemaligen allgemeinbildenden Gymnasien erzielt hätten. Keine Ahnung. (Dies bitte nicht falsch verstehen: Auch "ehemalige Realschüler" habe ich schon dabei beobachtet, wie sie als Jahrgangsbeste ihr Abitur abgelegt haben. Die "Herkunft" ist also kein Indikator für "Leistung".)